

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Erika Täuber: Vöhrwiehnachtstiet

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Vöhrwiehnachtstiet.

Opa gung mit Matthes nao Stadt, daor wull'n se'n bäten Geld utgeben. Matthes harr van Opa dree Markstücke kreegen. He dachde sick nu al ut, wat he daor allns van kööpen kunn.

Opa wöör an sineern. Wat schull he för Oma kööpen? Kakteen? Koffigeschirr? Zoppenpötte? Blomenvaos? Nee, daor harr se nog van! Wo wöört mit een Sofaküssen? Och, dat wöör doch'ne swaore Saok, ut Dusende van Saoken dat Richtige ruttofinden!

Matthes käk hierhen un daorhen un al Ogenblicke kreeg he wat Nee's to sehn. Soväl Lüe wöörn hier up'n Padd, de Straoten wöörn proppenvull. Daortwüschten noch Duuven un Lünken un Lüe, de Musik maoken dehn. Fein wöör dat hier in de Stadt! Matthes stünn un käk, — un Opa stünn un käk. Beide keemen jao nich faoken rut. „Dat ist dat vulle Leben!“ dachde Opa. „Aover jümmer so'n Gewöhl? Dat wöör niks för mi!“

Matthes dachde: „Hier waohnen un jümmer middenmang sien, denn wöör jeden Dag een Festdag!“ Un he frei sick. Langwielig wöör dat nich een Ogenblick.

Denn sehg he den oolen Mann up de Straot sitten. Blangen up de Deek leeg sien Hund. De oole Mann käk vör sick hen — un de Hund harr de Ogen to un den Kopp up de Pootjen leggt. De Mann dreihde 'ne lüttke Handorgel, ut den Kassen keem een Melodie. Matthes hörde to un käk de beiden an. He moß einfach staohnblieben. He kreeg ok de Doos to sehn, de vör jem stünn. He gung nöger ran. In de Blickern Doos wöör Geld binnen. Dat schull säker de oole Mann un de Hund hebben. Of se sick 'ne heete Knackwursts köffden, wenn ehr Tiet hier üm wöör?

Matthes käk de Straot langs. Opa wöör al wiet vörn. Aover he dreih den Kopp hen un her, as wenn he wat sööken dee. Gau greep Matthes in de Buxentasch. De oole Mann un sien Hund börn nich maol de Kopp hoch, as dat in de Doos scheppern dee. Se leeten beide so as wöörn se ganz mö van dat lange Leben, — as wöörn se in Gedanken wiet weg wo dat bäter för ehr wöör.

„Na, Matthes, wo kummst du denn her?“ sä Opa, as de Jung em an

*Opa un
Enkelsöhn.*

*Foto
Erika Täuber*



de Hand to packen kreeg. „Hest maol wedder rümdrömelt. Heff mi al Sorgen maakt!“

„Brukst nich, Opa!“ sä Matthes. „Gaoht wi nu na'n Marktplatz? Daor staoht de Wiehnachtsbuden!“

„Jao, mien Kind, wi mööt doch us Geld loswarden, nicht?“ Un bi disse Gelegenheit kreeg Opa rut, dat Matthes eene Mark to wenig bis sick harr. „Wo ist de denn afleben, Jung? Wat büst du doch jümmer flusig! He de versust?“

„Heff niks verlorn!“ reep Matthes. He vertellde van den oolen Mann, de up den ieskohlen Grund seeten harr. „Un weeßt du wat, Opa, in de Doos wöörn blot Fief- un Teihnpennigstücke. Dat kunn ick nich mit ankieken!“

„Un daor hest du . . . ? ? ? Och, du Döösbartel, du weeßt jao noch gaor nich, wat Geld wert ist!“

„Doch Opa! Aover stell di vör, du harrst daor seeten an Winterdag un ick wöör an di vörbiloopen. Dat, dat, Opa, dat kunn ick doch gaor nich, — nich? Wat harrst du denn woll van mi dacht!“

J. Schütte

Oldenborger Wiehnachten

1. Koamt, gi Lü, koamt al' touhopen!
Seiht gi nich dei Schepers lopen?
Hört gi nich dei Engels ropen:
"Gott in'n Häven Loff un Ehr!"
2. Seiht gi nich den Steern, den neien
Öawern Esk? Un dor dör't Sneien
Koamt dei Köan'ge, goacht in Kneien
Vör dat Kind, - ehr Gold gäwt 's her.
3. Van den Häven is Hei koamen
För dei Sünners un dei Froamen,
Näumt us jederein bi Noamen,
Sägnt us mit sien lütke Hand.
4. Tou, nu loat't us Gloria singen,
Wat wi hebbt, noa'n Kindken bringen.
Loat't dei Klocken lü'n un klingen
Hoog van'n Toorn wiet öawert Land!

(Nao dei Melodie: Hört, es singt und
klingt mit Schalle. Gotteslob 139)